

mäßige und termingerechte Erfüllung der Aufgaben. Das war zugleich eine Kontrolle der von den Volksvertretungen gefaßten Beschlüsse. Sie kümmerten sich um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauarbeiter und um die Ordnung und Sicherheit auf den Baustellen.

Ein Ergebnis ist, daß die Arbeiten an der Fließstrecke Thälmannstraße in Gotha planmäßig verlaufen und eine dreieinhalbfache Steigerung der Leistung gegenüber 1970 erreicht wurde. Bei dieser Fließstrecke — sie wurde mit Unterstützung der Ingenieurschule für Bauwesen organisiert — geht es um die komplexe Werterhaltung und Modernisierung von 24 drei- und viergeschossigen Häusern, mit einem Wert von etwa 700 000 Mark. Dieses Beispiel zeigt, daß bei einer vorausschauenden Arbeit und der Mobilisierung der Kräfte der Partei und des Staates auch komplizierte volkswirtschaftliche Aufgaben erfolgreich gelöst werden können.

Frage: *Vielleicht kannst du noch etwas dazu sagen, wie die Parteiorganisationen Einfluß auf die Zusammenarbeit zwischen den Volksvertretungen und den Betrieben nehmen?*

Antwort: Die Zusammenarbeit der Volksvertretungen und der Betriebe entwickelt sich auf der Grundlage von Kommunalverträgen. Heute steht dabei im Vordergrund, wie die Volksvertretungen und die Betriebe im Kampf um die Erfüllung der Pläne Zusammenwirken wollen und wie die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Betrieben und in den Wohngebieten weiter verbessert werden sollen. Immer mehr nehmen die Arbeiter Einfluß auf das geistig-kulturelle Leben in den Wohngebieten. Die Kreisleitung bemüht sich gegenwärtig darum, daß beim Zustandekommen und bei der Durchführung dieser Verträge die Parteiorganisationen noch mehr als lenkende Kraft in

Erscheinung treten und dafür sorgen, daß die Abgeordneten und die gesellschaftlichen Kräfte in den Betrieben und in den Wohngebieten mehr beteiligt werden. Hinter diesen Verträgen müssen mehr als bisher die Kollektive in den Betrieben und die Bevölkerung in den Wohngebieten stehen.

Frage: *Wie arbeitet die Kreisleitung der Partei mit den Parteigruppen der Volksvertretungen?*

Antwort: Die Kreisleitung führt in regelmäßigen Abständen Beratungen mit den Parteigruppen des Kreistages und der Stadtverordnetenversammlung durch. Beratungen mit den Parteigruppen aller Volksvertretungen des Kreises finden nur nach Bedarf und in relativ großen Zeitabständen statt. In der letzten Beratung wurden Erfahrungen darüber ausgetauscht, wie die gegenseitige Hilfe der Abgeordneten verbessert werden muß.

Abgeordnete der Volksvertretungen in Städten und Gemeinden erhalten von den Mitarbeitern staatlicher Organe nicht immer die Hilfe, die Abgeordneten übergeordneter Volksvertretungen gewährt wird. Besondere Hilfe müssen wir den Genossen angedeihen lassen, die jung sind oder die zum ersten Mal eine solche Funktion ausüben. Der „Tag des Abgeordneten“ muß stärker für den Erfahrungsaustausch der Abgeordneten und die Verbesserung der Arbeit der Volksvertretungen genutzt werden. Der Tag des Abgeordneten wird bei uns für alle Kreistagsabgeordneten und für die Stadtverordnetenversammlung von Gotha etwa sechsmal im Jahr durchgeführt. Er dient der Information und Qualifizierung der Abgeordneten. Hier werden vor allem Beschlüsse der Partei und Regierung und übergeordneter staatlicher Leitungen ausgewertet.

leitung und der Mitgliederversammlung abgerechnet. In jeder Leitungssitzung berichten drei bis fünf Genossen über ihre Erfahrungen, sie unterbreiten Vorschläge für die weitere Realisierung und holen sich Rat.

Zu sagen wäre noch, daß der APO-Sekretär bei sich vermerkt, wie und wann ein Auftrag er-

füllt wurde, was sich daraus ergeben hat, ob und welche neuen Maßnahmen für die weitere Arbeit notwendig sind.

Durch die Arbeit mit Parteiaufträgen herrscht in dieser APO eine kritische Atmosphäre, die dazu führte, die Beschlüsse der Partei besser zu verwirklichen.

Alle 12 APO unserer Grundorganisation arbeiten auf der Grundlage eines Planes der Partearbeit. Der Erfolg unserer politisch-ideologischen Arbeit — die mit viel Kleinarbeit verbun-

den ist — zeigt sich in Ökonomischen Ergebnissen. Aus dem ehemaligen Schuldnerbetrieb mit 17 Millionen Mark wurde ein gewinnbringender Betrieb. Ende 1970 waren es 9 Millionen Mark. Möglich wurde das, weil wir jeden Genossen in die Lage versetzten, beispielgebend voranzugehen und überall als Genosse wirksam zu werden.

Ursula Gensei

Bildungsstättenleiter
im VE Fleischkombinat Berlin

DFRS^/MW<<I